Nr. 1033

Ein Platz im Stammbaum

Hochdeutsche Komödie

in 3 Akten

für 5/4 Damen und 4/5 Herren

von Bernard Eibel

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Eines Tages taucht im beschaulichen Dörfchen Grewwelebach ein mysteriöser Mann auf, der sich allen als Onkel Henri vorstellt und behauptet Teil einer in der Ortschaft ansässigen Familie zu sein, die auf den sonoren Nachnamen Schmitt hört. Anders als in den meisten Städten des deutschsprachigen Raums tragen in Grewwelebach nicht nur sehr viele Familien diesen Namen, sondern hier heißt – kurioser Weise – gar ein jeder Schmitt. Einzig die Schreibweise des Familienamens ermöglicht Unterscheidungen. So leben in Grewwelebach Schmits, Schmitts, Schmidt und auch einige Schmids.

Zu welchem Clan gehört nun Onkel Henri? Er selbst weiß es nicht und auch die Dorfbewohner sind diesbezüglich ratlos. Doch haben sie zunächst kein Interesse, ihm bei seinen Recherchebemühungen Hilfe zu leisten, denn Onkel Henri wirkt äußerlich verlottert. Erst als Chantal, die Tochter des Bürgermeisters, das Gerücht in die Welt setzt, bei eben diesem Henri handle es sich um einen waschechten Grafen, keimt bei den Dorfbewohnern wohlwollendes Interesse für den seltsamen Fremden auf.

Großen Reichtum witternd, will ihm nun ein jeder Platz im eigenen Familienstammbaum schaffen. Die Stadtarchive werden nach Dokumenten durchforstet, welche die Herkunft Henris zweifelsfrei belegen sollen. Jedoch wird dabei nicht mit wissenschaftlicher Genauigkeit gearbeitet: Ein an faulen Tricks und Gaunereien nicht armes Buhlen um den zuvor Geschmähten beginnt. Ganz Grewwelebach ist aus dem Häuschen. Nur eine lässt sich nicht aus der Ruhe bringen: Chantals Oma. Sie weiß um Henris wahre Identität, verbirgt jedoch absichtlich ihr Wissen und genießt schelmisch das rege, teils planlose Treiben.

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Schmitt Konrad Bürgermeister, ca. 40 Jahre (ca. 155 Einsätze)

Schmitt Martha seine Frau geborene Schmidt, ca. 45 Jahre (ca. 116 Einsätze)

Schmitt Chantal ihre Tochter, ca. 22 Jahre (ca. 83 Einsätze)

Oma ihre Oma, heißt Schmidt Magdalena genannt Meyer Magdalena, aber geborene Katzundblumenwistundwaschpflaftenbum, ca. 70 Jahre (ca. 115 Einsätze)

Schmidt Herman Schwager von Konrad, ca. 48 Jahre (ca. 76 Einsätze)

Schmidt Sophie seine Frau, geborene Schmitt, Schwester von Konrad, ca. 42 Jahre (ca. 72 Einsätze)

Onkel Henri Stiefcousin von Marigel, genannt Schmitte Heini, ca. 50 Jahre (ca. 82 Einsätze)

Schmit Gerda Sekretärin [Sekretär] auf dem Gemeindehaus (ca. 80 Einsätze)

Schmid Hans Kirchendiener / Mesner, genannt „Sakristan“ (ca. 61 Einsätze)

Alternativ kann die Sekretärin auch ein Sekretär sein.

Darstellerbeschreibung: **siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.**

Bühnenbildbeschreibung: **alle drei Akte Wohnzimmer.**

Gutbürgerliches Wohnzimmer.
Die rechte Tür, der Haupteingang, führt auf den Flur. Vorne links führt eine Tür in die Küche. Hinten links ist die Tür von Omas Kammer.
Vorne rechts steht ein kleiner Tisch; dahinter Omas Rockingchair. Hinten rechts ein Schrank; davor ein Sofa. Hinten links ein Geschirrschrank; vorne links hängt ein Spiegel an der Wand.
In der Mitte steht ein Tisch mit vier Stühlen.
Gemälde an der Wand und Teppiche auf dem Boden verraten einen angenehmen Wohlstand.
Alles andere nach dem Geschmack des Regisseurs.
In allen drei Akten wird mit derselben Dekoration gespielt.

Rechts und links von der Bühne heruntergesehen.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Martha, Konrad, Chantal, Oma

Konrad: *(selbstsicherer Bürgermeister, der immer recht hat, auch wenn es nicht so ist, eingenommen von seiner eigene Person, der sich nur von seiner Frau kommandieren lässt. Er trägt ein weißes Hemd, Krawatte und Sonntagsanzug. Er steht am Spiegel, die Hosenträger unten und probiert vergeblich seinen Kragenknopf zuzumachen. Ungeduldig.)* Also glaubst du, ich bringe jetzt den Kragen zu?! *(Nach mehrere Versuche, noch ungeduldiger)* Ich kann machen was ich will, es geht einfach nicht! Entweder ist der Kragen eingegangen, oder ist der Hals geschwollen! *(Er probiert immer noch.)* Vielleicht soll ich wir doch die Mandeln rausmachen lassen...

Martha: *(energische Frau mit den Füssen fest auf dem Boden. Kommt rechts herein, in einem schicken Zweiteiler, ein leichter Mantel auf dem Arm)* Was ist? Bist du soweit?

Konrad: *(Fast am Ersticken)* Wenn der Kragen soweit wäre wie er sein sollte, wäre ich schon weiter! *(Mit normalen Stimme)* Grade noch...

Martha: *(Unterbricht, leicht spöttisch)*...Knöpfe zu, Krawatte binden, d' Hosenträger an den Platz rutschen, die Weste anziehen, in die Schuhe springen...Komm! Sonst ist der Bürgermeister nicht mal im dritten Akt im Theatersaal! *(Sie legt den Mantel und die Tasche auf den Tisch und macht ihm das Knöpflein zu)*

Konrad: *(Probiert zu schlucken)* Wenn ich lachen muss, fliegt der Knopf bis auf die Bühne! *(Er macht den Kragen wieder auf)* Den lasse ich offen und binde die Krawatte drüber! *(Er macht's)* Das sieht kein Hund!

Chantal: *(Ein nettes freundliches Mädchen in Jeans und Pullover. Kommt von links herein, überrascht)* Seid Ihr immer noch da?

Martha: Dein Vater wird ja nie fertig!

Chantal: *(Sie schaut auf die Uhr, dann zu Konrad)* Wenn du den Anfang des Stücks nicht verfehlen möchtest, solltest du dich vielleicht doch ein wenig beeilen!

Konrad: *(Hat seine Krawatte fertig gebunden, sicher)* Ohne der Bürgermeister fangen sie nicht an! Sonst wird fürs kommende Jahr die Subvention gestrichen! *(Zu Martha)* Hast du überhaupt die Karten?

Oma: *(Eine gerissene Person die sich gerne leicht unterschätzen lässt. Sie trägt dunkle Kleider, hat Pantoffel an und geht am Stock. Kommt im selbe Moment von hinten herein)* Nein!

Konrad: *(Überrascht, ein bisschen barsch)* Sage nur du willst auch mit! *(Er betrachtet die Oma von Kopf bis Fuß)* So?

Oma: Warum nicht? Den Sonntagsmantel drüber, ein Paar Schuhe an, und schon stehe ich an der Tür, und muss auf dich warten!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Chantal: *(Lacht)* Das kann gut möglich sein!

Martha: Das ist nicht möglich, das ist sicher! *(Sucht in ihrer Tasche, überlegt, dann plötzlich)* Jesses! Die liegen noch auf dem Küchenschrank! *(Schnell links hinaus)*

Konrad: *(Zur Oma, leicht ängstlich)* Das ist doch nicht dein Ernst? Ja...Willst du uns tatsächlich begleiten?

Oma: *(spöttisch)* Warum nicht? Hat der Herr Bürgermeister Angst sich mit seiner Schwiegermutter in einer öffentlichen Veranstaltung zeigen?

Chantal: *(abseits)* Hoppla, es geht wieder los mit den zwei Kampfstiere *(Sie setzt sich aufs Sofa, bereit für den kommenden Wörterkampf)*

Konrad: *(Auf dem Ton, der das Gegenteil sagt)* Nein! Aber einmal kannst auch zu Hause bleiben!

Oma: *(aufgepeitscht)* Einmal? Das letzte Mal wie ich mit dabei war, war letztes Jahr auf dem Gemeindefest!

Konrad: Und am andere Tage hattest du eine sterbende Leberkrise!

Oma: Wenn du nicht überall geratscht und gegackert und nicht bei jedem Kratzfüsschen gemacht hättest, hätte ich meine Würstle nicht kalt essen brauchen!

Konrad: Du bleibst da, Schluss! Überhaupt hast du gar keine Eintrittskarte!

Oma: Du ja auch nicht!

Konrad: *(ruft)* Martha! Ja was ist?

Martha: *(Von links draußen)* Ich finde sie einfach nicht! *(Sie kommt links herein, zu Chantal, wütend)* Hast du sie genommen?

Oma: Nein, ich! *(Konrad und Martha sind sprachlos; Chantal lacht)*

Konrad: *(Gibt wütend auf)* Dann behalte sie! *(Gibt an)* Wir brauchen sie nicht! Schließlich bin ich ja der Bürgermeister!

Oma: *(An der Hintertür)* Ja, das bist! Aber nur weil der Schmitt heißt, und weil das halbe Dorf auch Schmitt heißt! *(Hinten hinaus)*

Konrad: *(Ruft Ihr spöttisch nach)* Du vergisst immerhin die andere Hälfte! *(Er lacht und zieht die Jacke an. Zu Martha)* Komm, wir gehen!

Oma: *(Macht die Tür auf)* Die andere Hälfte ist mit einem Schmitt verheiratet! *(Sie schließt die Tür schnell wieder)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

2. Szene

Martha, Konrad, Chantal

Martha: Eins zu null, Herr Bürgermeister!

Chantal: *(lacht)* Und wieder den Kürzeren gezogen! *(Es klingelt)*

Konrad: Sicher Herman und Sophie! *(Lässt seine Wut an Chantal aus)* Öffne deinem Paten! Statt dumm zu quatschen!

Chantal: Wie wenn er nicht selbst öffnen könnte! *(Sie erkennt, dass Konrad es ernst meint und steht auf)* Ja, ich geh ja schon! *(Rechts hinaus)*

Martha: *(zu Konrad)* An deiner Stelle würde ich mich wieder abregen! Es sin nämlich keine Sodbrennenpillen mehr da!

Konrad: *(Gelassen)* Ich bin ja gar nicht aufgeregt! *(Er geht an den Spiegel und fährt sich noch einmal mit der Hand über das Haar)*

Martha: Nein, aber aufgedreht wie ein überspanntes Uhrenwerk! *(Sie betrachtet ihn am Spiegel)* Ja, du bist gut so! Und sowieso kennen dich alle! Komm jetzt!

Chantal: *(Rechts herein)* Es ist gar nicht mein Pate! Es ist ein Onkel!

Martha: Weiß der nicht das wir ins Theater wollen? *(Ein wenig barsch)* Welcher Onkel?

Chantal: Ich hab den noch nie gesehen.

Konrad: *(Überrascht)* Ein fremder Onkel? *(Sicher)* Wir haben keinen fremden Onkel in unsere Familie!

Martha: Was will er eigentlich?

Chantal: *(Hupft die Achseln)* S'Beste ist, ihr fragt ihn selbst! *(Sie geht rechts hinaus)*

Martha: *(Vorwerfend)* Hast wieder mit jemanden Rendezvous und erinnerst dich nicht mehr daran?

Konrad: An einem Samstagabend? Bei dir piepst wohl der Blinddarm!

Chantal: *(Rechts herein)* Er ist wieder hinaus!

Konrad: *(Zu Martha)* Also! *(Er geht gegen die Tür)* Ich werde mal ’s Auto aus der Garage fahren!

Martha: Für die paar Meter? *(Entschlossen)* Wir brauchen kein Auto!

Chantal: Nein, denn der Onkel kommt wieder...hat er gesagt! *(Beide schauen sie skeptisch an)* Er will noch seine Koffer im "Wilde Bären" holen!

Konrad: *(Bleibt plötzlich stehen, dann zur Chantal)* Halt mal...Hast du jetzt „Onkel“ gesagt?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Martha: Und er will seine Koffer holen? Und du hast nichts gesagt?

Chantal: Ja! Äh, nein! Das heißt, bevor ich was sagen oder fragen konnte, war er verschwunden! *(Es klingelt. Sie schauen sich alle fragend an.)*

Konrad: Ist er schon zurück? *(Sicher und wahrhaftig)* Dann ist er kein Schmitt mit zwei T, denn wir sind nicht so schnell in der Familie!

Martha: Da hast Recht! *(Abseits)* Die sind alle lahmer als ein Entenarsch! *(Es klingelt erneut.)*

3. Szene

Herman, Sophie, Konrad, Martha, Chantal

Herman: *(Von rechts draußen, zur Sophie)* Aj du wirst doch nicht da draußen stehen bleiben wollen! *(Rechts herein. Er ist ausgehfertig angezogen, mit Hemd und Krawatte)* Was ist, seid ihr soweit? Guten Abend allerseits!

Alle drei: *(Konrad, Martha ohne Begeisterung; Chantal mit normalem Ton)* Guten Abend!

Sophie: *(Rechts herein. Sie trägt Mantel, Tasche, Schuhe und Hütchen, die zusammenpassen)* Bonsoir! *(Sie betrachtet sie, dann)* Was ist? Geht's nicht? *(Neugierig, furchtsam und begeistert zugleich)* Ist was passiert?

Chantal: *(Begeistert)* Stell dir vor, Tante Sophie, ich habe einen neuen Onkel! *(Sophie und Herman schauen sie fragend an)*...Eben hat's geklingelt...

Herman: *(unterbricht)* Das war Sophie!

Chantal: Nein! Vor euch! Ich gehe hinaus, mache auf, steht da ein Fremder der sagt: "ich bin der Schmitte Onkel von Schmitts, sie kennen mich alle! *(Sie betrachtet eins nach dem andere. Manche sind überrascht und schauen sich fragend an. Nach einem kurzen Augenblick sagt sie:)* Alle aber scheinen ihn nicht zu kennen!

Konrad: *(Schüttelt den Kopf)* Ich kenne keinen Schmitt, der „Onkel" heißt!

Herman: *(Überlegt)* Einen Schmitte Onkel...Einen Schmitte Onkel...Nein, ich sehe jetzt auch nicht...*(zu Sophie)* Und du?

Sophie: Ich will ins Theater und keinen Onkel bei Schmitts suchen!

Martha: *(lacht)* Genau! Und wenn ihr in Griwwelebach einen Schmitte Onkel suchen wollt, seid ihr sowieso noch nicht von der Messe zurück! Das halbe Dorf heißt Schmitt und...

Konrad: *(unterbricht ungeduldig)* Die andere Hälfte hat einen Schmitt geheiratet, ich weiß es!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Herman: *(Überzeugt)* Also, eins steht fest: Im Dorf gibt es keinen Schmitt, der „Onkel“ heißt!

Martha: *(zuckt mit den Achseln)* Aber viele Onkels, die Schmitt heißen!

Sophie: *(zu Herman)* Wenn dein Hirn nicht dauernd Wackelkontakt hätte, hättest du auch mitbekommen, dass es sich um einen fremden Onkel von Chantal handelt!

Konrad: Das ich nicht lache! Chantal hat doch keinen fremden Onkel! Ich kenne doch meine Brüder und Schwäger alle!

Chantal: Pardon! Ich hab nicht gesagt: „Er ist mein Onkel“! Ich bin ja nicht die Einzige die hier Schmitt heißt! *(Alle schauen sich an.)*

Herman: *(Mit unschuldiger Miene)* Mit zwei T oder mit DT?

Chantal: Das habe ich leider überhört! *(Zögernd)* Ist das schlimm?

Herman: Nein, nein! Aber es hätte unser Forschungsgebiet um die Hälfte verringert!

Martha: Ja, denn die Hälfte vom Dorf heißt Schmitt, und die and...

Konrad: *(unterbricht)* Leg du mal eine andere Platte auf!

Sophie: Euch gebe ich noch zwei Minuten, dann gehe ich allein ins Theater! *(Gereizt)* Was geht mich der "Schmitte Onkel" an!

Martha: *(spöttisch)* Es könnte aber auch dein Onkel sein!

Herman: *(zu Martha, ernst)* Oder deiner!

Konrad: *(zu Herman)* Oder deiner! *(Zu Chantal)* Der Onkel...ist der jung oder alt?

Chantal: *(Hupft die Achseln)* Was weiß ich...Es war schon ein Alter!

Martha: Ja, wie alt?

Chantal: So alt wie ihr, ungefähr! *(Sie schaut auf die Uhr.)* Aber wenn ihr alle so neugierig seid, in einige Minuten steht er vor Euch, dann könnt ihr ihn unter die Lupe nehmen! *(Rechts hinaus)*

Martha: *(baff)* Habt ihr jetzt gesehen wie die Junge mit mir verfahrt?

Konrad: Das ist deine Erziehung!

Herman: Dann kämen wir alle in Betracht?

Sophie: Mit der Erziehung?

Herman: *(hupft die Achseln und schaut Sophie schäbbisch an)* Mit dem Onkel natürlich!

Martha: Wir fragen die Oma! Die weiß sicher Bescheid über den Onkel!

Konrad: Nicht so laut! *(Er zeigt auf die Hintertür)*...Sonst will sie auch mit ins Theater!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Sophie: Onkel hin und Oma her! Ich hab das Gebabbel jetzt satt! Ich gehe jetzt! *(Sie geht rechts hinaus.)*

4. Szene

Oma, Herman, Konrad, Martha

Oma: *(in Mantel, Schuhe, Hut und Tasche, kommt am Stock hinten herein und ruft)* Sophie! Ich komme mit dir!

Konrad: Aber bloß nicht!

Oma: *(Überzeugt)* Ich hab eine Karte, also darf ich auch mit! *(Sie geht gegen die rechte Tür.)*

Konrad: *(stellt sich vor die rechte Tür und breitet die Arme aus)* Um diese Zeit bleibst du zu Hause! Du darfst noch deine warme Milch und deinen Tannenhonig schlucken, dann gehst in die Kiste!

Oma: *(entschlossen)* Ich gehe jetzt ins Theater und trinke ein gutes Bier vom Fass!

Herman: Das haben wir auch vor, wenn das mit dem Onkel klar liegt!

Oma: *(steht vor Konrad und droht ihm mit dem Stock)* Geh mir aus der Welle! Sonst kostet ’s dich, und noch vor der Wahl!

Martha: Mutter...

Oma: *(Zur Martha)* Wenn er mir nicht sofort aus dem Weg geht, bist du auf der Stelle Witwe!

Martha: Konrad lässt dich schon vorbei...

Oma: *(misstrauisch)* Ach ja?

Konrad: *(überrascht)* Ach ja?

Herman: *(reagiert schnell, zu Oma)* Frau Schmidt, wenn Sie uns eine Frage erlauben, dann...

Oma: Eine Frage? *(Wunderlich)* Kann man was dabei gewinnen?

Konrad: Ja, ein Freiticket für ins Nest!

Oma: *(zu Konrad)* Du bist in dem Moment nicht gefragt!

Martha: Genau! *(Zärtlich)* Mutter...kennst du vielleicht einen gewissen Onkel Schmitt, den sonst niemand hier kennt?

Oma: *(überrascht)* Au! *(Sie überlegt.)* Ein Onkel Schmitt...*(Dann sicher)* Nein!

Herman: Sind Sie sicher?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Oma: Natürlich! Wenn ich ihn kenne, dann kennt ihn ja jemand! Dann ist er nicht mehr euer Onkel Schmitt, den niemand kennt!

Martha: *(vorwurfsvoll)* Mutter!

Konrad: *(Immer noch an der Tür mit ausgebreiteten Armen; abseits)*: Mit deren ihrer Logik! Deswegen will ich Sie nicht dabei haben! *(Zu Oma)* Verloren! Ab in den Korb!

Martha: *(vorwurfsvoll)* Konrad!

Oma: Und dann, bei uns ist die Hälfte vom Dorf der Onkel Schmitt!

Konrad: *(gereizt)* Und die andere Hälfte ist verheiratet mit einem Schm...

Oma: *(unterbricht)*: Die andere Hälfte ist die Tante Schmitt! Und wenn du wieder ein Auskunft über einen Schmitt willst, dann behältst den Vorname nicht für dich! *(Lauter)* Und jetzt scher dich! *(Mit dem Stock trifft sie Konrad am Schuh.)*

Konrad: *(springt auf die Seite und brüllt:)* Herej!

Oma: Danke! *(Sie ruft:)* Ich komme, Sophie! *(Sie hinkt rechts hinaus.)* Einen Schmitt den niemand kennt, soll ich kennen! Das ich nicht lache!

5. Szene

Konrad, Martha, Herman, Oma, Sophie

Martha: *(zu Konrad, vorwerfend)* Also, wenn du wieder Rendezvous mit einem Schmitt hast, dann merkst dir den Vorname, lässt den Samstagabend frei und bestellst ihn nicht mehr hier her!

Herman: Also bei uns gibt es keinen fremden Onkel in der Familie Schmidt mit DT! Wir kennen sie alle!

Konrad: *(wütend)* Wir kennen die Schmitts mit zwei T auch!

Martha: Daran kann man zweifeln...

Sophie: *(Schnell rechts herein, ein wenig ängstlich)* Er kommt! Er kommt!

Konrad: Wer?

Herman: Na dein Onkel!

Sophie: *(nach kurzer Überlegung)* Dann ist er ja auch mein Onkel! Ich kenne ihn überhaupt gar nicht!

Martha: *(zu Konrad, spöttisch)* Schau doch mal ob' es sich um einen DT Schmidt oder einen zwei T Schmitt handelt! Das sieht doch der Herr Bürgermeister!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Oma: *(hinkt schnell rechts herein)* Auf jeden Fall hat er einen energischeren Schritt als ein Schmitt mit zwei TT!

Herman: Dann ist es ein DT-Schmidt!

Sophie: Das habe ich mir gleich gedacht! Ich kenne doch meine Onkel alle!

Herman: Ich aber auch!

Konrad: Hat er jetzt DT oder zwei T?

Oma: Zwei Koffer hat er – und das ist das Einzige, was ich in der Nacht sehen konnte!

Martha: Kennst du ihn, Mutter?

Oma: Das ist eine fixe Idee! *(Überlegt kurz, dann:)* Aber dem Gehen nach...

Alle: *(miteinander)* Wer ist es?

Oma: *(geheimnisvoll)* Pscht! De Onkel Schmitt der...*(Beleidigt)* Aber ich muss doch in die Kiste...hat der Herr Bürgermeister gesagt! *(Hinten hinaus. Sie kommt wieder zurück.)* Ich war so frei und lies ihm die Haustür offen! *(Hinten hinaus)*

6. Szene

Sophie, Konrad, Martha, Herman, Onkel, Oma

Onkel Henri: *(Rechts herein. Er trägt ein Jeanskleid, darunter ein T-Shirt, Santiags [= Lederstiefel] und eine Baseballmütze. Er hat einen Pferdeschwanz und einen Ohrring. Mit freundlicher Stimme:)* Guten Abend! *(Er gibt jedem die Hand; zu Konrad:)* Bonsoir, Herr Bürgermeister! *(Alle sind überrascht und perplex, keiner begrüßt ihn. Onkel Henri steht einen kurzen Moment ratlos da, dann:)* Ach so, ja natürlich! Wenn man etwas nicht kennt, dann hat man kein Verlangen danach! *(Langsam)* Schmitt, Henri! *(Keine Reaktion bei den Anwesenden)* Der Onkel Henri! *(Immer noch keine Reaktion)* Der Onkel Henri! Harry! Heinrich! Henrico! *(Alle schauen sich sprachlos an...Dann Onkel Henri, mit letztem Einsatz)* De Schmitte Hanner!

Alle: *(schnaufen auf, dann durcheinander)* Ach so! Aj ja! Aj ja!

Oma: *(Lüstert schon eine Weile an der Hintertür)* Der Schmitte Hanner! Da bin ich gespannt...

Herman: *(zögernd)* Mit DT oder mit zwei T?

Onkel Henri: *(abseits)* Jetzt will ich sie noch tiefer ins Ungewisse treiben...*(Er setzt sich in den Schaukelstuhl)* Sie nennen mich so...in Wirklichkeit heiße ich Konrad.

Oma: *(freudig)* Jetzt wird ’s erst spannend!

Alle: *(durcheinander)* Aha! Das ist was anderes! Ja, halt mal...

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Herman: *(zögernd)* Mit zwei T oder mit DT?

Konrad: *(Schaut ihn von der Seite an)* "Konrad" hatte noch immer ein T!

Herman: *(Auf dem selben Ton)*: Aj "Alfred" auch!

Konrad: *(gereizt, zu Herman)* Hast nicht noch zwei F, oder ein Hütchen auf dem A?

Onkel Henri: *(abseits)* Fremd sein ist vielleicht da eine Ausnahme, aber bekannt sein ist auch eine Enttäuschung!

Martha: *(schließlich zu den anderen dreien)* Habt ihr ihn schon richtig betrachtet? *(Alle setzen sich langsam auf einen Stuhl. Sobald sie miteinander reden, geht es leise zu)*

Onkel Henri: *(abseits)* Und jetzt komme ich in den Röntgenapparat! *(zündet Zigarre an)*

Oma: Der ist gar nicht so übel!

Sophie: *(entsetzt)* Der hat ja sogar einen Pferdeschwanz! Das kann ich schon bei Mädchen nicht sehen! Und erst bei einem Mann! Pfui Deifel!

Konrad: Millionen abgebrochenen Hosenklammern! Und einen Ohrring hat er auch noch!

Oma: *(Reibt sich die Hände)* Jetzt würde es gerade noch fehlen, dass er der Sohn wäre von...*(Sie verdrückt ein Lachen in ihrer Faust.)* Wenn er es nur sagen würde!

Sophie u. Konrad: *(gleichzeitig)* Der hat keine zwei T!

Herman: *(gekränkt)* Aber mit DT schreibt er sich auch nicht!

Martha: *(von Herzen)* Das will ich hoffen!

Konrad: *(Erleichtert aber leise)* Dann gehört er gar nicht darin!

Sophie: Wir brauchen ihn aber auch nicht hinüberschieben wollen!

Onkel Henri: *(Hat es sich inzwischen gemütlich gemacht, die Füße auf den Tisch gelegt. Gelassen:)* Es ist nicht so, dass ich mich einmischen will, aber ich möchte ihnen doch mitteilen, dass ich nur ungern hin und her geschoben bin!

Oma: Ich bin auch so!

Alle: *(durcheinander)* Aj jo! Das ist klar! Das wollen wir auch nicht! Nein, nein!

Onkel Henri: Dann ist gut! *(Er macht eine dicke Dampfwolke, dann:)* Ich bin der Sohn vom Schmitte Hannes...und...

Oma: *(Mit Freude)* Er hat ’s gesagt! Er hat ’s gesagt!

Konrad: *(Unterbricht, mit Entsetzen)* Nein!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Herman: Warum nicht?

Martha: Also, auf meiner Seite gibt 's keinen Schmitt, der Hannes heißt!

Konrad: *(zur Sophie, entsetzt)* Stell dir vor: Konrad...und der Vater heißt Hannes!

Sophie: *(Kommt langsam mit, dann auf dem selben Ton)* Wie du! Aj...

Konrad: *(Vor Tatsachen gestellt)* Aj ja!

Martha: *(Kommt plötzlich auch mit)* Aj...aj...

Oma: *(mit Freude)* Mit allen diesen Eiern gibt es morgen einen Gesundheitskuchen! Hi, hi, hi!

Martha: *(entsetzt, zeigt auf den Onkel, der das Gespräch genießt.)*: Dann ist Er...du?

Konrad: *(nickt zustimmend und kann gar nicht reden)*

Sophie: *(Sucht einen Ausweg)* Aber nur wenn er zwei T hat! *(Entschlossen)* Warum soll er überhaupt zwei T haben?

Herman: *(Sicher)* Ich kenne auch keinen Hannes in meiner Familie!

Martha: *(Hat den Onkel nicht aus der Augen gelassen, noch entsetzter)*: Jeeh! *(Stößt Konrad an)* Dann wäre Er ja mein Mann!

Sophie: *(Auf dem selben Ton)* Und mein Bruder!

Herman: *(Auf dem selbe Ton)* Und mein Schwager!

Oma: *(Ganz dabei)* Ein Narr macht hundert! *(Sie lacht sich in die Faust.)*

Konrad: *(Fasst sich wieder)* Und ich wäre der Fremde, der gerade gekommen ist?

Onkel Henri: *(Gelassen, bewegt sich hin und her im Schaukelstuhl und zieht kräftig an seiner Zigarre. Zu Konrad:)* Ich kann Sie beruhigen, aber ihren Platz hier kann Ihnen und will Ihnen keiner nehmen! *(Lacht)* Habe ich Sie enttäuscht?

Martha: Sind Sie nicht der Schmitt Konrad?

Konrad: Nein! Der bin ich! ich heiße so!

Onkel Henri: *(ist aufgestanden)* Und mich nennen sie so! Meine Oma ist eine Schmitt...Ich heiße Henri-Konrad...

Oma: *(Laut)* Hä? O jeh, o jeh, o jeh!

Herman: Mensch, das ist ja ein Prinzenamme! *(Geziert:)* Henriii-Konraaad!

Onkel Henri: Henri-Konrad! Deswegen nenne sie mich auch alle Henri!

Alle: *(durcheinander)* Kein Wunder! Eine Kleinigkeit! Das ist zu verstehen!

Herman: *(Geziert)* Schmitt...mit zwei T oder mit DT?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Oma: *(tritt hervor, ein wenig durcheinander)* Das ist doch jetzt nicht so wichtig! Gebt dem Mann jetzt ein Zimmer, denn sonst kommen wir heute Abend nicht mehr ins Theater!

7. Szene

Chantal, Sophie, Konrad, Martha, Herman, Onkel, Oma

Chantal: *(Rechts herein; im Morgenrock)* Ja, seid ihr noch nicht weg? *(Sie betrachtet den Onkel.)*

Konrad: *(Geht gegen Oma, befehlend)* Du bleibst da! *(Dann leise zur Oma:)* Warum soll er jetzt bei uns übernachten? *(Laut:)* Überhaupt haben wir gar keinen Platz!

Herman: Wir auch nicht!

Chantal: *(Abseits)* Der scheint mir gar nicht unsympathisch zu sein...

Sophie: Er heißt nicht mal Schmidt mit DT!

Chantal: *(Abseits)* Modern angezogen ist er auch...

Martha: Eben! *(Zu Sophie:)* Aber wenn er Schmitt mit zwei T heißen würde...

Chantal: *(zu Martha)* Hättest du dann ein Zimmer für ihn? Ich finde, es ist keine Art und Weise für jemand auf die Straße zu stellen, nur weil er keine "zwei T" hat!

Onkel Henri: *(Ein wenig peinlich berührt)*: Ich will keine Umstände verursachen; ich dachte nur, dass Sie ein Teil meiner Familie sein könnten...Sie müssen mich entschuldigen...ich dachte, ich finde mich zurück, wenn ich mich such...*(Er geht gelassen in Richtung rechte Tür.)*

Oma: *(entschlossen)* Nix da! Sie bleiben heute Nacht bei uns!

Chantal: Prima, Oma!

Konrad: Hein? Aber...

Herman: Aj jo! *(Abseits zu Sophie)* Lieber bei Ihnen als bei uns!

Sophie: *(Schaut plötzlich auf die Uhr)* Jeeh! Schon so spät! *(Zu Herman)* Wir müssen gehen, wenn wir den Anfang nicht verpassen wollen!

Herman: *(Kommt auch drauf)* Aj jo! Wir müssen! *(Beide schnell rechts hinaus)*

Oma: *(Ironisch, zu Konrad)* Dein bester Schwager lässt dich schon im Stich!

Martha: *(Ein bisschen verdrückt)* Wir haben doch kein Platz...

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Onkel Henri: *(An der Tür)* Ich will Sie nicht in eine peinliche Situation bringen *(Spöttelt leicht)* Und eine so geschlossene Schmitt-Familie durcheinander bekommen! Entschuldigen bitte. *(Rechts hinaus)*

Oma: *(hinkt ihm nach)* Da geblieben! So schnell schmeißt doch ein Schmitte Hannes die Flinte nicht ins Korn! *(Von rechts draußen)* Da geblieben!

Chantal: Mutter! Das ist doch ein netter Onkel! *(Alle sehen sie vorwerfend an)*...Sowieso ein bisschen moderner als ihr! Aber wir haben keinen Platz! Der könnte bei uns acht Tage bleiben...

Konrad u. Martha: Was?

Chantal: ...Brauchte er nicht mal jede Nacht im selben Zimmer zu schlafen!

Oma: *(Mit dem Onkel rechts herein)* Doch, doch! Sie bleiben für heute Nacht bei uns! *(Sie schaut Konrad fest an)* Mit Absicht!

Konrad: *(nachdrücklich entschlossen)* Aber nicht hier! Bei mir nicht!

Oma: *(mit derselben nachdrücklichen Entschlossenheit)* Aber bei mir! Ich habe schon vor zwanzig Jahre im ersten Stock ein Fremdenzimmer eingerichtet. Jetzt wo es endlich gebraucht werden kann, werde ich mir kaum Vorschriften machen lassen von dir!

Chantal: *(freundlich zu Onkel Henri)* Es wird dir gefallen bei uns, Onkel Henri. Ich bin sicher!

Onkel Henri: *(skeptisch)* Das sehe ich jetzt schon!

Konrad: *(zu Martha)* Aber das lasse ich mir nicht bieten! *(Zu Oma:)* Hej, Alte!

Martha: Konrad!

Konrad: ...Du vergisst, dass das mein Haus ist!

Oma: Und du junger Aufschneider...

Martha: Mutter!

Oma: ...du vergisst, dass der erste Stock mir gehört! Und wenn's mir passt, lasse ich ihn schon am Montag abreißen, dann hast du nicht mal mehr ein Dach überm Kopf! *(Zu Onkel Henri)* Folgen Sie mir, junger Mann! *(Sie will rechts hinaus)*

Chantal: *(freundlich)* Lass doch, Oma! Ich zeige dem Onkel dein Fremdenzimmer *(Zu Onkel Henri)* Kommen Sie mit, Onkel! *(Mit dem Onkel rechts hinaus)*

Oma: *(zu Konrad, spöttisch abwinkend)* Und das nennt sich, Bürgermeister! Macht große Sprüche über die Touristen, und wenn einmal sich einer bei uns verlauft, hat er nicht mal ein Nest für ihn! *(Stolz hinten hinaus)*

Martha: *(Zu Konrad)* Ich habe dir aber immer gesagt, du sollst das Haus waagerecht statt senkrecht teilen! *(Es klingelt.)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Konrad: *(gereizt)* Wenn jetzt noch so ein Tourist namens Schmitt kommt, dann schmeiße ich ihn im hohen Bogen raus!

Martha: *(Sie nimmt ihren Mantel und ihre Tasche)* Du kannst machen was du willst, ich gehe jetzt ins Theater! *(Rechts hinaus. Von draußen:)* Doch meine Dame [Herr]...wenn Sie keine Angst haben, hinausgeworfen zu werden, können Sie hineingehen, der Herr Bürgermeister ist noch da!

8. Szene

Konrad, Gerda

Gerda: *(Klopft sachte an und kommt rechts herein. Sie trägt eine Hose, Pullover, Mantel, Tasche und Kopftuch [Er trägt Kleid, Hut und Krawatte]- Mit sanfter, vorsichtiger Stimme:)* Herr Bürgermeister, sind Sie noch da?

Konrad: *(ungeduldig)* Natürlich bin ich noch da! Wo soll ich denn sonst sein? *(Er steht vorm Spiegel und drückt seinen Krawattenknopf an den Platz.)*

Gerda: Im Theater, natürlich! Sie sollen doch die Eröffnungsrede vor der Premiere zum Besten geben, Herr Bürgermeister!

Konrad: Haben die tatsächlich noch nicht angefangen?

Gerda: Nein, Herr Bürgermeister! Sie warten noch auf Sie und Ihre Rede! *(Sie [er] holt einen Zettel aus ihrer Tasche [seiner Weste]).*Ich habe sie Ihnen mitgebracht!

Konrad: *(nimmt den Zettel)* Danke, Gerda! *(Er überfliegt den Zettel, dann:)* Das ist ja die Rede, die ich beim Begräbnis von Domino Karl gehalten habe!

Gerda: *(freudig)* Genau, Herr Bürgermeister!

Konrad: Das passt doch nicht! Ich spreche doch bei einer Theater-Premiere und nicht an einem Grab!

Gerda: Eben! Und statt „Ende“ sagen Sie „Anfang“, statt heulen, weil der Vorhang gefallen ist, lachen Sie, weil der Vorhang aufgeht! *(Abseits:)* Jetzt soll er gerade nehmen was ich habe!

Konrad: *(Er schaut genauer auf der Zettel, dann abseits:)* Unrecht hat sie [er] ja nicht, denn Sie können sich sowieso begraben lassen mit ihrer Spielerei! *(Zur Gerda:)* Ja, ja, der Domino Karl!

Gerda: Wenn ich mir erlauben darf, Herr Bürgermeister...Schmitte Karl...Er war ein leidenschaftlicher Spieler, deswegen haben sie ihn einfach Domino Karl genannt!

Konrad: *(ungeduldig)* Hieß der auch Schmitt?

Gerda: *(gelassen)* Ja, Herr Bürgermeister! Wie die Hälfte vom Dorf, Herr Bürgermeister! Und die andere Hälfte...

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Konrad: *(Unterbricht, verärgert)*...ist mit einem Schmitt verheiratet, ich weiß!

Gerda: Ach, Sie wissen's!

Konrad: Ich bin schließlich doch der Bürgermeister!

Gerda: Und deswegen sollten Sie sich jetzt ein wenig beeilen! Die Leute im Saal werden schon langsam unruhig!

Konrad: Wir gehen, wir gehen! *(Er geht nachdenklich an die rechte Tür, dann plötzlich)* Haben Sie nicht den Stammbaum vom alten Bürgermeister aufgestellt?

Gerda: Vom Schmitte Alfons? Angefangen habe ich ihn, Herr Bürgermeister...Nur angefangen...Desto weiter wir da zurückgehen, desto mehr haben wir dabei den Eindruck, dass wir den Stammbaum vom ganzen Dorf aufstellen! Denn Sie wissen ja, die Hälfte des Dorfes heißt...

Konrad: *(winkt ab)* Ich weiß, ich weiß! In der anderen Hälfte, haben Sie da keinen komischen Namen gefunden?

Gerda: Nur komische! Der alte Bürgermeister hat immer gesagt: „Wer nicht Schmitt heißt hat einen komischen Namen! “

Konrad: *(Unterstützt)* Das stimmt! *(Er schaut Gerda verdrückt an.)* Ach, ich mein...

Gerda: Ich mein es auch! Ich heiße nämlich auch Schmitt!

Konrad: *(überrascht)* Nein?!

Gerda: Doch! Aber mit einem T! *(Abseits)* Frage mich überhaupt, wie wir das zweite T verloren haben! *(Laut)* Aber richtig komische Namen gibt's doch...

Konrad: Ja?

Gerda: Während meiner Nachforschungen habe ich einen gefunden – einen langen!

Konrad: Einen Langen? Ich kenne keinen „Langen“!

Gerda: Nein! Ein langer Name! Fast solang wie ein Güterzug! *(Überlegt kurz)* Es ist was mit "Blume"...

Konrad: *(neugierig)* Hat der auch einen Schmitt geheiratet?

Gerda: Nein, ich glaube nicht...Seine Oma oder Uroma war eine Schmitt...

Konrad: Mit zwei T?

Gerda: Das kann niemand sagen, denn auf den Schriften ist ein Tintenfleck, direkt nach dem „i“! Also kann's sich um zwei T, ein DT, ein T oder sogar ein D handeln!

Konrad: Kann man das nicht nachprüfen?

Gerda: Doch! Aber soweit bin ich mit meinen Nachforschungen noch nicht gekommen!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Konrad: *(Er denkt noch)* Haben Sie auch schon "Schmitt Henri-Konrad" gefunden?

Gerda: Zwillinge fand ich auch schon, aber wie sie gerade heißen...*(Sie[er] betrachtet Konrad, dann:)* Ist es Ihnen nicht gut, Herr Bürgermeister? Sie müssen doch...

Konrad: *(Reißt sich wieder zusammen, unterbricht)*...ins Theater, ich weiß! Sie, aber, gehen ins Rathaus und kundschaften mir diesen Stammbaum weiter aus!

Gerda: *(entschlossen)* Nein, Herr Bürgermeister! Es ist Sonntag und ich bin Beamter!

Konrad: Was ist daran problematisch?

Gerda: *(gekränkt)* Eine ganze Menge! Sonntags arbeiten ist für einen Beamten so streng verboten wie für einen Fischer das Angeln in der Laichzeit! *(Entschlossen:)* Ich gehe jetzt ins Theater! Und Sie nehme ich mit! *(Rechts hinaus mit Konrad. Die Bühne bleibt für einen kurzen Moment leer.)*

9. Szene

Oma, Chantal, Onkel Henri

Oma: *(Hinten herein und lässt die Tür offen)* Nicht mal das Licht können sie ausmachen! *(Sie geht an den Schalter und macht es aus. Die Bühne steht im Dunkeln; nur Omas Zimmer hinten ist beleuchtet. Sie lacht)* Der Tintenfleck ist gerade richtig gefallen! Direkt aufs Hinterteil von Schmitts! Ha! Ha! Ha! Jetzt ist unser Windfahnenpolitiker ganz in seinem Element! Das heißt total im Unsicheren! *(Sie lacht. Man hört plötzlich Stimmen rechts draußen.)* Kommen Sie wieder zurück?! Mach dich aus dem Staub, Magdalena, sonst musst du noch dem Bürgermeister ins Gesicht lachen! *(Sie hinkt hinten hinaus)*

Chantal: *(Mit Onkel Henri rechts herein, macht das Licht an. Die Bühne wird wieder hell.)* Natürlich haben wir noch was für Sie!

Onkel Henri: Ich will aber keine Umstände verursachen...ich esse in dem Gasthaus neben der Kirche!

Chantal: Dort sind aber die Teller klein und ganz leicht beladen!

Onkel Henri: Der Hunger ist bei mir nicht so groß!

Chantal: Wenn es ist, mache ich Ihnen einen Vorschlag: ein Stück frischer Käse, Kümmel, Bauernbrot und ein Glas Gewürztraminer dazu; wäre das was für ein kleiner Appetit?

Onkel Henri: Na, einverstanden!

Chantal: Nehmen Sie Platz bitte! Es dauert nicht lange. *(Sie geht links hinaus)*

Onkel Henri: *(Er setzt sich so an den Tisch, dass er die Sicht auf die Hintertür nicht verdeckt)* Ein nettes, freundliches Mädchen! Endlich mal jemand, der keine Vorurteile hat!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Oma: *(Auf der Lauer an der Hintertür, spricht zu sich selbst)* Ist das ein junger Angeber! Bin ich vielleicht Essig?

Chantal: *(Links herein, mit Brot, Käses, Kümmel, Teller, Besteck, Stollenglas und Weinflasche auf einem Servierbrett)* So! *(Sie stellt es auf den Tisch)* Bedienen Sie sich!

Onkel Henri: Danke! Vielen Dank! *(Er bedient sich und fängt an zu essen)*

Oma: *(Auf der Lauer an der Hintertür, zu sich selbst)* Mensch, da würde ich ja sogar mithalten!

Chantal: *(setzt sich auch an den Tisch)* Warum sind Sie ausgerechnet zu uns gekommen?

Onkel Henri: Ich will meine Wurzel wieder finden, wissen von wo ich herkomme, woher ich stamme. Das plagt mich schon seit geraumer Zeit.

Chantal: Wie heißen Sie jetzt eigentlich...Schmitt Konrad oder Schmitt Henri?

Onkel Henri: *(Er lacht)* Henri-Konrad! Aber alle nennen mich Schmitte Hanner!

Chantal: Mit ihrem ungewöhnlichen Vornamen soll aber das keine zu große Aufgabe sein?

Onkel Henri: Das dacht ich mir auch, aber sobald ich glaube, ich stehe vor dem Ziel, ist es wie verhext! Dann fehlen Blätter im Register oder sie sind fleckig oder verschwunden oder verbrannt...Aber eins steht fest: ich hab eine Großmutter, die Schmitt hieß!

Chantal: *(freudig)* Meine Großmutter heißt auch Schmitt!

Oma: *(auf der Lauer an der Hintertür; spricht zu sich selbst)* Nicht wahr!

Onkel Henri: Aber ich weiß die Endbuchstabe nicht: zwei T, DT, oder was weiß ich!

Chantal: *(begeistert)*: Sie haben bestimmt zwei Buchstaben hinter dem „i"! Sonst wären Sie nicht zu uns gekommen! *(Sie überlegt kurz, dann:)* Haben Sie vielleicht was spezielles, das uns vielleicht weiter helfen würde?

Onkel Henri: Etwas Spezielles?

Chantal: Ja! Eine Familienarbe, ein Geburtsfehler den Sie geerbt haben, was weiß ich! *(Sie realisiert, was sie gesagt hat:)* Oh, Entschuldigung!

Onkel Henri: *(Lacht)* Ich habe den Adelstitel „Graf" von meinem Vater geerbt, aber das ist auch alles!

Chantal: Wauuh! Ein echter Graf? *(Er nickt zustimmend)*

Oma: *(auf der Lauer an der Hintertür; spricht zu sich)* Ein Graf? Sieh mal an!

Chantal: Wenn Sie ein Graf sind, dann brauchen Sie ja gar nicht zu arbeiten?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Onkel Henri: *(Lacht)* Ich komme ganz gut durchs Leben, aber arbeiten muss ich trotzdem! *(Er schaut auf seine Uhr)* Und schlafen! *(Er steht auf)*

Chantal: Schade! Jetzt wie ich mich mit einem richtigen Graf unterhalten kann!

Onkel Henri: Das können Sie morgen auch noch! *(Er gibt Chantal einen Handkuss)* Danke für das köstliche Abendessen! *(Er geht rechts hinaus.)*

Chantal: *(Schaut ihm nach und reibt sich die Hand die gerade geküsst wurde)* Ein richtiger Graf! Ein richtiger Graf als Onkel! *(Sie steht auf, geht langsam in Richtung rechte Tür und träumt.)* Wie romantisch muss das gewesen sein! Ein Fräulein Schmitt, das einen Graf heiratet! *(Plötzlich)* Aj...dann heißt er gar nicht Schmitt? *(Entschlossen:)* Das muss er mir aber noch verraten! *(Schnell rechts hinaus)*

Oma: *(Kommt von hinten herein und lässt die Tür offen)* Und ‘s Licht wieder nicht gelöscht! *(Sie sieht das Servierbrett und schüttelt den Kopf)* Die Jugend! Wie der Hund von...! Mit einem Handkuss wird die Schmitte-Oma damals auch aufgegabelt sein worden! *(Sie nimmt das Servierbrett und hinkt damit in Richtung linke Tür.)* Ein Graf! In meinem Fremdenzimmer! *(Links hinaus; von draußen:)* Das Warten hat sich gelohnt! *(Wieder links herein, geht an die rechte Tür, macht das Licht aus und lacht plötzlich:)* Wenn das mein Schwiegersohn - der erste Wettergockel im Dorf- erfährt, macht er das ganze Dorf unruhig und sucht dem Graf einen anständiger Platz auf seinem Stammbaum! Ha! Ha! Ha! Und wenn er einen fremden Ast draufpfropfen muss! *(Sie lacht und hinkt hinten hinaus)*

Vorhang - Ende 1. Akt!